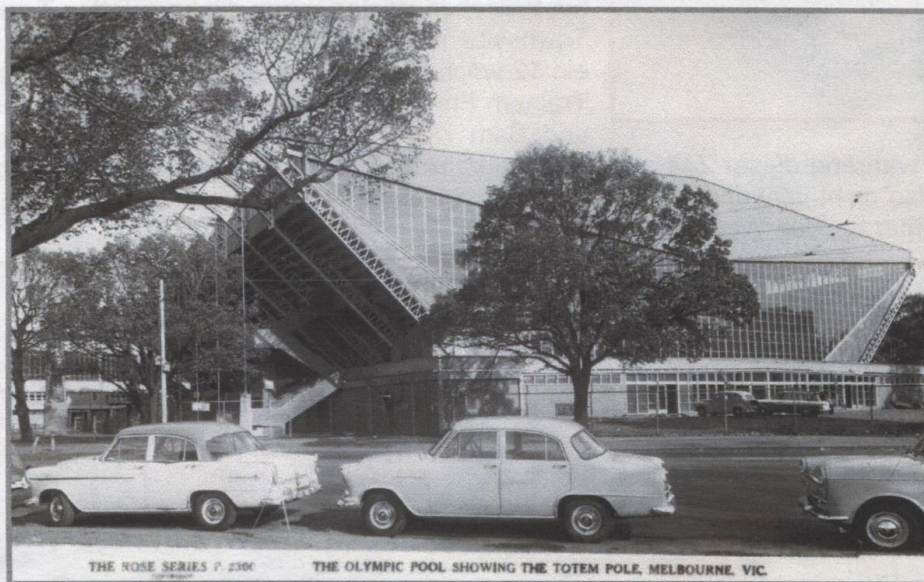


Anlässlich des Jahreskongresses 2010 der Internationalen Motivgruppe Olympiaden und Sport (IMOS) erschien in dem herausgegebenen Sonderheft ein Beitrag unseres Mitgliedes Ruth Rathjen, Schleswig, den wir mit Zustimmung der IMOS nachstehend abdrucken:

Australiens Schwimmer und Schwimmerinnen 1956 und 1960 im Wettkampf mit den USA.



Die Olympia-Schwimmhalle in Melbourne

1. Vergabe der Spiele 1956 und das politische Umfeld.

An ihrem 43. Treffen im April 1949 in Rom vergeben die Mitglieder des IOC die Spiele zum ersten Mal in die südliche Hemisphäre. In der Endrunde stehen nur noch Melbourne und Buenos Aires zur Wahl. Melbourne kann die Wahl mit einer Stimme Mehrheit für sich entscheiden.

Die 16. Olympischen Spiele zum ersten Mal auf der Südhalbkugel werden eröffnet vom Herzog von Edinburgh, dem Ehemann der Königin Elisabeth. Australien, als ehemalige Kolonie Großbritanniens, ist Mitglied im Britischen Commonwealth.

Die Olympischen Spiele in Melbourne finden politisch im Schatten des Ungarnaufstandes statt. Die Niederlande, Spanien und die Schweiz boykottieren darum die Spiele. Ägypten, der Libanon und Irak fehlen wegen der Suezkrise. Die Volksrepublik China fehlt, weil Taiwan teilnimmt.

Zum ersten Mal bei den Sommerspielen tritt eine deutsch-deutsche Mannschaft auf, denn die DDR ist beim IOC nicht als eigene Nation anerkannt.

2. Das Schwimmstadion in Melbourne.

Direkt am Olympic Park in Melbourne ist ein modernes Schwimmstadion erbaut worden, das seinerzeit modernste der Welt. Es stellt sich beim Nachmessen heraus, dass die 50 m Bahn um 8,5mm zu kurz ist, dennoch dürfen die Olympischen Spiele hier stattfinden.



Die Australier sind begeisterte Sportler und ganz besonders lieben sie den Schwimmsport. Nicht zuletzt hat die australische Presse dafür gesorgt, dass große Erwartungen in die Leistungen der australischen Schwimmer gesetzt werden. Sowohl die Frauen als auch die Männer haben hart vor den Spielen trainiert. Die Mannschaften werden bereits im Februar mit Gymnastik und Bodybuilding trainiert. Erstmals im australischen Winter gehen die kompletten Teams nach Townsville in Queensland, um bereits am 23. Juli hier ein 12 wöchiges Training im warmen Wasser unter den Trainern Frank Guthrie, Harry Gallagher, Forbes Carlile und Sam Herford zu absolvieren. Bei Wettbewerben

werden während dieser Zeit außer 13 australischen Rekorden 6 Weltrekorde gebrochen. Es ist also nicht verwunderlich, dass die australische Öffentlichkeit Goldmedaillen für ihre Schwimmer bei den Wettbewerben erwartet.



3. Die Disziplinen und ihre Wettkämpfer.

3.1. Das 100m Freistilschwimmen (Männer)

wurde bis zu den Spielen 1956 7mal von den USA, 3mal von Ungarn und 1mal von Japan gewonnen. In Melbourne erfolgt in dieser Disziplin der erste Angriff auf die Medaillen. Bereits nach den Vorläufen steht ein Sieg der Australier fest. Alle 3 Medaillen gehen an Australier: John Henricks Gold in 55,4sek, John Devitt in 55,8sek Silber und Gary Chapman in 56,7sek Bronze. Henricks ist seit 56 Wettkämpfen ungeschlagen!

1960 in Rom gelingt es dem Australier John Devitt die Goldmedaille zu erringen. Es sind die letzten Spiele ohne eine automatische Zeitnahme. Der Zweitplatzierte Lance Larson, USA, der mit 10m hinter ihm schwimmt, legt einen starken Endspurt ein und schlägt zeitgleich mit Devitt an. Beide haben die Zeit von 55,2sek zuerkannt bekommen, aber der Australier Devitt erhält die Goldmedaille. Diese Tatsache löst einen Sturm der Entrüstung aus, denn 3 der 6 Schiedsrichter haben Larson auf dem ersten Platz gestoppt mit 55,1sek, ein neuer Weltrekord. Eine inoffizielle, manuelle Zeitnehmermaschine sah ihn auch auf Platz 1.

Der Protest hält fast die folgenden 4 Jahre an, aber das Ergebnis wurde nicht korrigiert. Die Diskussionen über dieses Ergebnis sollten aber nicht die Leistung von einem der besten Sprintschwimmer Australiens schmälern, der 4 Einzelrekorde und 10 Staffelrekorde innerhalb von gut 4 Jahren erringt. Der drittplatzierte ist in Rom Dos Santos aus Brasilien mit 55,4sek.

3.2. 400m und 1500m Freistil.



Der 17jährige Murray Rose muss beweisen, dass die großen Hoffnungen, die seine Landsleute in ihn setzen, gerechtfertigt sind. Er hat u. a. bei den von ihm gewonnenen Schwimmwettkämpfen kurz vor den

Spiele als erster die 1500m Freistil in Weltrekordzeit unter 18min geschwommen in der Zeit von 17:59,5min. Die stärksten Schwimmer in den beiden Läufen sind mit Rose, Australien, der 17 Jahre alte Yamanaka aus Japan und der 18 Jahre alte Breen aus den USA. In beiden Wettkämpfen siegt Murray Rose vor Yamanaka auf dem 2. und Breen auf dem 3. Platz. 1960 gelingt es Rose erneut beim 400m Freistil vor Yamanaka und seinem Landsmann Konrads die Goldmedaille zu gewinnen. Beim 1500m Freistil 1956 Schwimmen legt Yamanaka zum Schluss noch einen starken Sprint ein, aber er schlägt kurz nach Rose an.

Ergebnisse 400m Freistil:

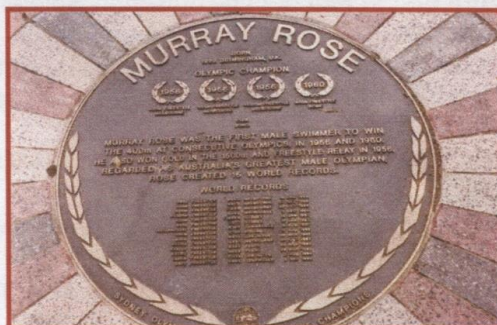
1956: Murray Rose, Australien 4:27,3min,
Yamanaka, Japan 4:30,4min, Breen, USA
4:32,5min

1960: Murray Rose, Australien 4:18,3min,
Yamanaka, Japan 4:21,4min, Konrads,
Australien 4:21,8min.

Ergebnisse 1500m Freistil:

1956: Murray Rose, Australien 17:58,9min,
Yamanaka, Japan 18:00,3min, Breen, USA
18:08,2min

1960: Konrads, Australien 17:19,6min, Rose, Australien 17:21,7min, Breen, USA
17:30,6min.



Konrads stellt 1960 einen neuen Olympischen Rekord auf, 6 Teilnehmer haben den alten Rekord unterboten! Konrads hatte bis zu den Spielen viele Rekorde erreicht und war eine der großen Schwimmhoffnungen Australiens.

3.3. 4X200m Freistil

Die Fachleute sind fassungslos nach Beendigung des Staffelschwimmens, denn die Australische Mannschaft hat nicht nur einen neuen Weltrekord aufgestellt, sondern die sonst dominierenden Amerikaner in dieser Disziplin lagen am Ende 15m zurück und die Japaner eine halbe Bahnlänge. Die Ergebnisse 1956: Australien (O'Halloran, Devitt, Rose, Hendricks) 8:23,6min vor den USA (Hanley, Breen, Woolsey, Konno) mit 8:31,5min und an 3. Stelle die UdSSR mit 8:34,7min.

1960 wird bereits in den Vorläufen ein neuer Olympischer Rekord von Japan aufgestellt. Im Endlauf werden sowohl der Weltrekord wie auch der neue Olympiarekord von allen drei Gewinnern der Staffel unterboten. Das Blatt hat sich wieder gewendet, Australien liegt hinter den USA und Japan an 3. Stelle. Die Ergebnisse 1960: USA (Harrison, Blick, Troy,

Farrell) 8:10,2min, vor Japan 8:13,2min und Australien (Dickson, Devitt, Rose, Konrads). 8:13,8min Australien hat in der Staffel zwei Schwimmer, die bereits 1956 teilgenommen haben, während für die USA hier lauter neue Schwimmer an der Staffel teilnehmen.

3.4. 100m Rückenschwimmen.

Hier ist Australien wieder mit sehr guten Schwimmern vertreten. Der Australier Monckton stellt in den Vorläufen einen Olympiarekord auf, und somit scheint der Favorit bereits festzustehen. Doch beim Endlauf zieht der Australier David Theile an ihm vorbei und kann das Rennen für sich entscheiden.

Die Ergebnisse 1956: Theile, Australien mit 1:02,2min Gold vor seinem Landsmann Monckton mit 1:03,2min Silber und dem Amerikaner Mc Kinney, USA mit 1:04,5min Bronze.

1960 kann Theile in der gleichen Disziplin seinen Erfolg noch einmal wiederholen. Zwischen den Spielen hatte er sich auf sein Medizinstudium konzentriert und beginnt erst 1959 wieder mit dem Schwimmtraining, offensichtlich kann er sogleich an seine alten Leistungen anknüpfen, denn er qualifiziert sich für die Spiele in Rom.

Ergebnisse 1960: Theile, Australien gewinnt die Goldmedaille in neuer Olympischer Rekordzeit mit 1:01,9min vor den beiden Amerikanern aus der USA Mc Kinney, Silber mit 1:02,2min und Bennett Bronze mit 1:02,3min.

3.5. 200m Butterfly und 200m Brustschwimmen

bringen den Australiern 1956 keine Medaillen. Hier gehen im Butterfly Gold an die USA, Japan erhält eine Silbermedaille und Ungarn eine Bronzemedaille. Diese Sportart ist 1956 zum ersten Mal bei Olympischen Spielen vertreten. 1960 bekommt die USA Gold in dieser Disziplin, Australien erringt durch Hayes Silber, während die USA auch Bronze bekommt. 1956 Brustschwimmen hier erhält Japan sowohl Gold als auch Silber, Bronze geht an die UdSSR. 1960 erhalten die USA Gold, Japan Silber und die Niederlande Bronze.



3.6. Turm- und Kunstspringen / Wasserball

1956 sind beim Turm- und Kunstspringen keine Australier im Endkampf. Hier gewinnen Mexiko und die USA jeweils eine Goldmedaille. 1960 gehen die Goldmedaillen in beiden Disziplinen an die USA. Beim Wasserballturnier 1956 und 1960 erhalten weder Australien noch die USA eine Medaille.

3.7. 4X100m Lagenstaffel

Diese wird 1960 zum ersten Mal ausgetragen, hier gewinnt die USA Gold mit 4:05,4min vor Australien (Theile, Gathercole, Hayes, Shipton) Silber mit 4:12,0min, Kanada erhält die Bronze Medaille mit 4:12,2 min.

4. Die Australischen Schwimmerinnen in den Wettkämpfen.



Australien hat 1956 hervorragende Schwimmerinnen. Die 18jährige Dawn Fraser hat im Februar 1956 den seit 20 Jahren bestehenden Weltrekord im 100m Freistil-

schwimmen mit 1:04,6 min. von Willie den Ouden, einer Niederländerin, gebrochen. Einer solch leistungsstarken Schwimmerin traut man vieles zu. Neben Fraser trainiert die ebenfalls sehr gute 17jährige Lorraine Crapp. Die beiden schwimmen Zeiten in ihren Disziplinen, die von den Europäischen Journalisten zunächst als Übermittlungsfehler angesehen werden, so unglaublich erscheinen diese. Es ist nicht verwunderlich, dass die Australierinnen es bedauern, dass die meist sehr guten Niederländerinnen den Spielen wegen des Boykotts fernbleiben. Für alle australischen Schwimmer und Schwimmerinnen hat sich das Training zu den Spielen über fünf Monate erstreckt. Der australische Schwimmtrainer und Journalist Frank Guthrie hat bereits in den Zeitungen Australiens als das erfolgreichste Schwimmteam für die Spiele 1956 angekündigt, doch dies muss während der Spiele bewiesen werden.

4.1. 100m Freistil (Frauen)

Die Zeiten in den Vorläufen für den Wettkampf der Spiele 1956 sind so überzeugend, dass alle Fachleute von der absoluten Weltklasse der Australierinnen überzeugt sind. Das Endergebnis ist, dass drei Australierinnen die Medaillen bekommen. Selbst die Teilnehmerin der USA auf dem 6. Platz schwimmt noch bessere Zeiten, als die ungarische Gewinnerin von 1952 in Helsinki. Bei Beginn der Spiele in Rom hat Dawn Fraser wieder den Weltrekord mit 1:00,2min inne. In den Spielen von Rom 1960 und auch Tokio 1964 kann sie ihre Medaille verteidigen.



Ergebnisse 1956: Gold Fraser, Australien, 1:02,0min, Silber Crapp, Australien, 1:02,3min, Bronze Leech, Australien 1:05,1min

Ergebnisse 1960: Gold Fraser, Australien, 1:01,2min (Olympischer Rekord), Silber von Saltza, USA, 1:02,8min, Bronze Steward, Großbritannien, 1:03,1min

4.2. 400 m Freistil

Bereits in den Vorläufen wird 1956 der alte Olympische Rekord von 5:12,1min einer Ungarin sechs mal unterboten. 1956 brillieren die Australierinnen auch beim 400m Freistil, nur der 3. Platz geht an die USA. 1960 zeigt sich ein anderes Bild. Es ist keine Australierin unter den ersten drei, Konrads und Fraser liegen abgeschlagen auf Platz fünf und sechs.

Ergebnisse 1956: Gold Crapp, Australien, 4:54,6min, Silber Fraser, Australien, 5:02,5min, Bronze Ruuska, USA, 5:07,1min.

Ergebnisse 1960: Gold von Saltza, USA, 4:50,6min, Silber Cederquist, Schweden, 4:53,9min, Bronze Lagerberg, Niederlande, 4:56,9min.

4.3. 4X100m Freistil

Die Staffel im 4X100m Freistil bringt den Australiern 1956 noch einen triumphalen Erfolg. In der Reihenfolge Fraser, Leech, Morgan und Crapp schwimmen sie die Staffel, die beiden besten am Anfang und am Ende. Da Fraser zunächst glaubt, dass ein Fehlstart vorliegt, hätte sie fast gestoppt, so ist der Start nicht optimal. Morgan, die 3. Schwimmerin, ist die jüngste im Team mit gerade 14 Jahren und 6 Monaten. 25m vor dem Ende ihrer letzten Schwimmbahn sieht sie die Amerikanerin eine Körperlänge vor sich und legt einen grandiosen Endspurt hin, so dass sie noch 0,7 sek. vor dieser anschlägt. Crapp gelingt es, die Amerikanerinnen souverän zu schlagen. Es ist der einzige Sieg einer australischen Schwimmstaffel der Frauen bis Athen 2004. Morgan ist bis heute die jüngste Goldmedaillengewinnerin der Olympischen Spiele! Leider gelingt es der Staffel 1960 nicht, den Erfolg zu wiederholen. Nachdem sie im Endlauf zunächst 3m im Vorsprung nach dem

2. Wechsel heraus geschwommen haben, verliert Crapp den Lauf gegen die Amerikanerin Wood. So kann die vierte Amerikanerin von Saltza als erste anschlagen.

Ergebnis 1956: Gold, Australien (Fraser, Leech, Morgan, Crapp), 4:17,1min, Silber, USA (Ruuska, Mann, Simons, Rosazza,) 4:19,2min, Bronze, Südafrika, 4:25,7min

Ergebnis 1960: Gold, USA (Spillane, Stobs, Wood, von Saltza), 4:08,9min Silber, Australien (Fraser, Konrads, Crapp, Colquhoun), 4:11,3min, Bronze, Deutschland, mit 4:19,7min

4.4 Weitere Schwimmwettbewerbe.

Im 100m Rückenschwimmen gehen 1956 die Gold- und Bronzemedaille an Großbritannien, Silber gewinnt die USA. 1960 erringt die USA Gold vor Großbritannien mit Silber und Japan mit Bronze.



Im 100 m Butterfly-Stil gehen 1956 alle 3 Medaillen an die USA. 1960 bekommen die USA Gold vor den Niederlanden mit Silber. Bronze bekommt die Australierin Janice Andrew.

200m Brustschwimmen: Gold geht 1956 an Deutschland, Silber an Ungarn, Bronze an Deutschland. 1960 bekommt Großbritannien Gold, während sowohl die Silber- als auch die Bronzemedaille nach Deutschland gehen.

Kunstspringen: 1956 gewinnt die USA Gold und Silber vor Kanada mit Bronze. 1960 geht Gold nach Deutschland, Silber in die USA, Bronze nach Großbritannien.

Turmspringen: 1956 gewinnt die USA alle drei Medaillen. 1960 geht die Goldmedaille an Deutschland, die

beiden anderen wieder an die USA.

4X100m Lagenstaffel der Frauen wird 1960 zum ersten Mal ausgetragen. Hier gewinnen die USA Gold (Burke, Kempner, Schuler, von Saltza) in 4:41,1min vor Australien mit Silber (Wilson, Lassig, Andrew, Fraser) in 4:45,9min, Bronze ,Deutschland, 4:47,6min.

5. Ergebnisse der Wettbewerbe.

Betrachtet man die reinen Schwimmwettkämpfe ohne Springen und Wasserball, so kommt man zu folgenden Ergebnissen:

Die große Zeit der Australischen Schwimmer, Männer und Frauen, war die Zeit der Olympischen Spiele von 1956 bis 1964, wobei zweifellos die Spiele von 1956 dieser Schwimmgeneration die größten Erfolge einbrachten. 1956 erringen die Australischen Schwimmer insgesamt 8 Goldmedaillen von 13 möglichen, wobei die Männer 5 und die Frauen 3 erringen. Es gibt außerdem 4 X Silber und 2 X Bronze.

Die USA erreichen 1956 nur 2 X Gold, 4 X Silber und 5 X Bronze. Die fehlenden 3 Goldmedaillen gehen an 3 andere Nationen. 1956 in Melbourne haben sich die Australischen Schwimmer eindeutig am Besten geschlagen nach ihrem fünfmonatigen Vorbereitungstraining!

1960 gibt es zwei Wettbewerbe mehr, sowohl für Männer als auch für die Frauen ist die 4 X 100m Lagen-Staffel hinzu gekommen. Also werden 15 Goldmedaillen verteilt. Hiervon erhält Australien dieses Mal 5, aber die Amerikaner sind weitaus besser, sie erhalten 9 Goldmedaillen, nur eine Medaille geht an eine andere Nation. Silber: Australien 5, USA 3, Bronze Australien 3, USA 3. Diese Spiele gehen eindeutig an die USA.

Der erfolgreichste Schwimmer der Australier dieser Zeit ist bei den Männern Murray Rose, er gewinnt bei den beiden Olympischen Spielen insgesamt 4 Goldmedaillen, 1 X Silber und 1 X Bronze. Drei weitere Schwimmer: Henricks, Devitt und Theile haben in diesen Spielen jeweils 2 Goldmedaillen gewonnen, sowie Silber- bzw. Bronzemedaillen erhalten.

Bei den Frauen erhält Lorraine Crapp 2 Gold- und 2 Silbermedaillen. Die wohl bekannteste Australische Schwimmerin ist Dawn Fraser. Sie erringt in ihrer Karriere bei Olympischen Spielen 1956/ 1960/ 1964 insgesamt 4 X Gold und 4 X Silber, wovon je eine 1964 errungen wurde. Sie schwimmt als erste Frau 1962 die 100m Strecke unter 1min, in 59,9sek. Sie erringt 15 Einzel- und 4 Staffelweltrekorde. Sie ist daher für die Australier zu einem nationalen Schwimmidol geworden.



Australische Ganzsache zum 100jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele 1956
oben links die erfolgreichen Schwimmer Murray Rose und David Thiele

Die Schwimmer und Schwimmerinnen Australiens haben sowohl bei den Olympischen Spielen 1956 in Melbourne als auch 1960 in Rom sehr gute Ergebnisse erreicht. Trotzdem gelingt es den Amerikanern bei den Spielen 1960, ihnen die Vorrangstellung, die die Australier sich zu Hause in Melbourne 1956 unter frenetischem Jubel ihrer Landsleute erkämpft haben, wieder abzunehmen.

Ruth Rathjen, Schleswig

Literatur:

Wikipedia

Die Olympischen Spiele 1956 von Harald

Lechenberg / Bertelsmann Lesering

Australia and the Olympic Games von Harry

Gordon / University of Queensland Press

Australian & New Zealand Olympians von

Graeme Atkinson / The Five Mile Press / Victoria

Die Olympischen Spiele 1960 / Das offizielle Standardwerk des Olympischen Komitees / DOG

100 Jahre Olympische Spiele von Karl Adolf Scherer / Harenberg

Journal of Olympic History / 17(December 2009) Number 3

